

Offizielles Mitteilungsblatt des Gymnasial-
Turn-Ruder-Vereins Neuwied 1882



SPORT LIVE

1 Dezember 2001

Wir bieten je nach Serie bis zu:

11 Gläserarten

7 Echtglasdekore

32 Profilfarben

Als Einstiegsvarianten sind je nach Serie u.a. lieferbar:

Falltüren, Drehtüren, Klapptüren, Schiebetüren, Pendeltüren, Diagonaleinstiege, Fünfeckduschen, Rundduschen und diverse Badewannenabtrennungen.

Jede Duschartung wird individuell gefertigt. Daher sind auch Sondermaße, Schräg- und Ausschnitte auf Anfrage möglich.

DUSCHKABINEN SERIEN:

TEMPLA

1. GLASS

ESPIRA

ELANA

EUROPA

ELEGANCA

FARA

UNIVERSA

Horst Breuer GmbH & Co. OHG

Gewerbegebiet Block

Meerpfad 27-31, 41

D-56566 Neuwied

Telefon: 026 31/8607-0

Telefax: 026 31/8607-35

Email: hb@horst-breuer.de

<http://www.duschkabine.de>

BREUER

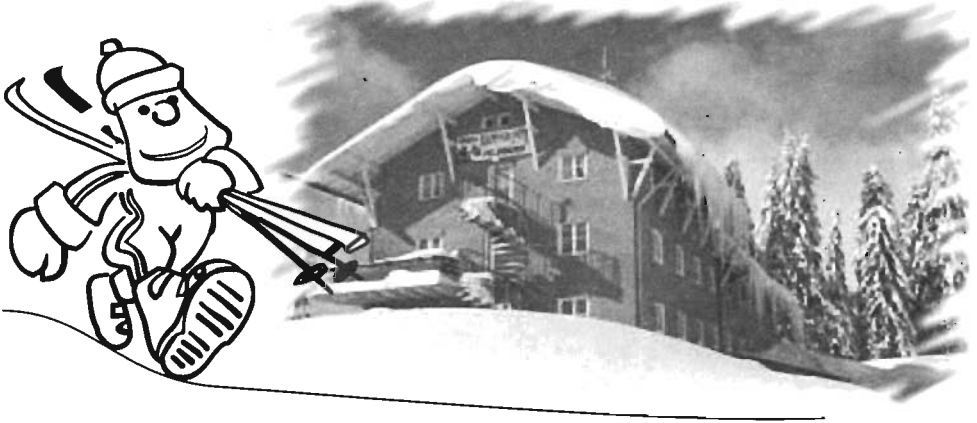
Photo: ...

Saisonrückblick

Das Jahr neigt sich dem Ende und wir blicken mit gemischten Gefühlen auf die Saison zurück.

Der Jugendrennruderbereich hat sich hoffnungsvoll entwickelt, der allgemeine Ruderbetrieb verlief in dieser Saison eher verhalten.

Das Jahr 2001 begann im sportlichen aber nicht-ruderischen Bereich mit einer Premiere. 18 Vereinsmitglieder wollten unter Beweis stellen, dass sie nicht nur rudern sondern auch Ski laufen können. So traf man sich am 3. Januarwochenende für zwei tolle Skitage am Feldberg im Schwarzwald. Mit dem Rucksackhotel hatte man eine sehr gute Unterkunft gefunden und die Skiverhältnisse waren bestens. Alle hatten viel Spaß und es hat allen so gut gefallen, dass im kommenden Januar die zweite Tour startet.



Wenn der Winter sich langsam verzieht, folgt für uns wie in jedem Jahr die Karnevalszeit.

Nach der traditionellen Karnevalsfete am Freitag, zog man sonntags und montags mit einer großen Gruppe "Mäuse" durch die Straßen von Irlich und Neuwied.

Kurz vor den Osterferien veranstaltete der GTRVN zum zweiten Mal das Basketballturnier des Ruderverbandes Rheinland.

Nach den Osterferien startete die dritte Auflage unseres Schnupperkurses für Erwachsene.

Diesmal war die Teilnehmerzahl mit sechs Interessenten eher gering, dafür war die "Ausbeute" recht hoch, denn fünf der Teilnehmer sind anschließend in den Verein eingetreten und sind eifrige Ruderer geworden.

Kurz nach Beginn des Schnupperkurses wurde die Rudersaison offiziell mit dem Anrudern eröffnet. Wie seit einigen Jahren üblich, ruderten wir erst nach

Kaltenengers, wo wir uns bei Eintopf und Fassbier stärkten, bevor es zur offiziellen Auffahrt vor dem Deich ging.

Es folgte die Zeit der Wanderfahrten mit AH-Tour, Pfingstwanderfahrt, Kinderwanderfahrt und einer Sommerwanderfahrt auf der Elbe.

Der allgemeine Ruderbetrieb verlief, wie anfangs erwähnt, aus uns unerfindlichen Gründen, eher ruhig. Eigentlich mangelt es nicht an Mitgliedern, aber an deren regelmäßigen Teilnahme a m Ruderbetrieb, so dass wir u n s fragen, was wir besser oder anders machen müssen. Für Hinweise sind wir sehr dankbar.

Der alljährliche AH-Tag hatte in diesem Jahr unerwartet einen etwas anderen Rahmen.

Da es wohl Unstimmigkeiten bei der Saalreservierung gegeben hatte, fand die Versammlung kurzer Hand in der Bootshalle statt. Eine ungewohnte, aber eigentlich passende, Umgebung für eine Versammlung von Ruderern.

Im Anschluss wurde unser neuer C-Line Doppelvierer m. Stm. auf den Namen "Pegasos" getauft.

Danach verwöhnten uns unsere beiden GTRVN-Chefköche Wolfgang Vetter und Karl Reinhard mit einem schmackhaften bayrischen Büffet.

Nach einjähriger Pause fand in diesem Jahr wieder die Regatta in Olpe statt. Alles in allem waren wieder über 40 GTRler am Biggensee. Bei der Kurzstrecke gingen 16 Neuwieder Boote an den Start und hatten sechs mal die Bugspitze vorne.

In der Gesamtwertung belegte der GTRVN den 2. Platz. Alles in allem also wieder ein gelungenes Wochenende.

Auf die weiteren Rennrunderaktivitäten wird an anderer Stelle ausführlich eingegangen.

Nach einem eher mäßigen September, bot der goldene Oktober nochmals ausgiebig



Gelegenheit zum Rudern. Auch zum Abrudern war der Wettergott uns hold, auch wenn die Sonne uns im Stich lies. Erstmals veranstalteten wir die interne Regatta und das Abrudern an einem Tag. Sonntagmorgens gingen zahlreiche Ruderer unseres Vereins in allen Altersgruppen an den Start. Natürlich durften auch Rennen wie Verlosungsvierer und "Rund um die Insel" nicht fehlen. Auch unsere Anfänger aus den Schnupperkursen sammelten erste Regattaerfahrung. Um 15 Uhr wurde dann die Saison mit der traditionellen Auffahrt beendet.

Der Oktober ist natürlich, wie in jedem Jahr der Monat der Federweissen-Touren.

Am ersten Novemberwochenende verbrachten unsere Jugendlichen gemeinsam mit Jugendlichen der RG Treis-Karden ein Ruderwochenende am Bootshaus.

Ein Höhepunkt des beginnenden Winters ist natürlich der Gourmetabend unserer Chefköche Wolfgang Vetter und Karl Reinhard, denen an dieser Stelle unser ganz besonderer Dank gilt für ihre Kochkünste, die uns das ganze Jahr über das Leben versüßen.

Das Basketballturnier des RVR findet für die Wintersaison 2001/2002 bereits im November statt, sodass es das Zweite für dieses Jahr ist.

Mit dem Beginn des Hallentrainings hat die ruderarme Zeit begonnen. An dieser Stelle darf ich allen Ehrenamtlichen, die sich in irgendeiner Weise in der abgelaufenen Saison für den Verein eingesetzt haben, ganz besonders danken.

Ich wünsche allen ein geruhsames Weihnachtsfest, ein gutes neues Jahr und eine gesunde und erfolgreiche Rudersaison 2002, die für uns etwas besonderes ist, denn der GTRVN wird 120 Jahre alt.

■ Christoph Grzembke

Getränke Linnig

Tannenstraße 5, 56584 Meinborn

Tel.: 0 26 39 / 2 59

Nicht nur in Meinborn sind wir bekannt,
wir liefern weiter, in Stadt und Land.

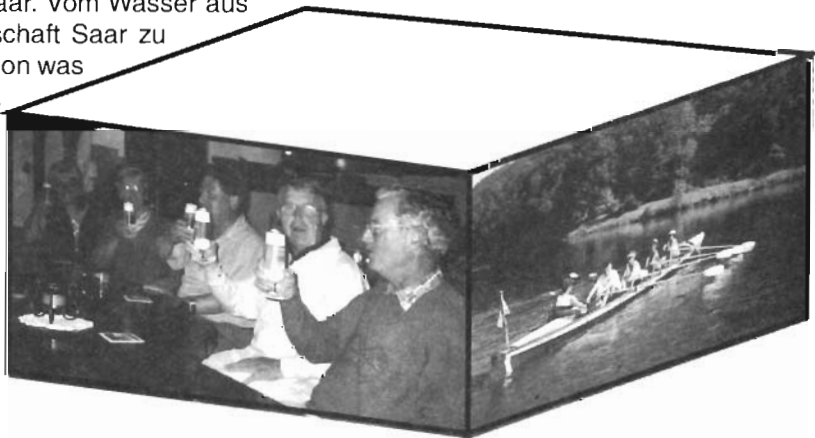
Ein Anruf genügt, und jeder bekommt
was er bestellt, unser Service ist prompt.

Auf Saar, Mosel und an der Ruwer vorbei.

Wanderrudern am Himmelfahrt-Wochenende gehört schon lange als feste Größe in unseren Jahresablauf. In diesem Jahr ging es mit "Rheinhexe und Od Joe" auf Saar und Mosel. Die Anreise problemlos, der Einstieg in Saarlouis stets auf's neue spannend und doch so einfach - wenn man die rechte Spur gefunden hat. Wetter wie bestellt (man ahnt es schon: "wenn Engel reisen....").

Das lässt auch die Industriekulisse Saarlouis verblassen. Mittagspause in Merzig. Pizza- und tagliatellegestärkt geht's in die zweite Tageshälfte. In diesem Streckenabschnitt sind wir heftigen Gegenwind gewohnt. Nichts dergleichen heute. Klara hat offenbar ein Bündnis mit dem Petrus geschlossen. So fahren wir unbeschwert in die zu Recht gerühmt Saarschleife bei Bessering, deren Scheitelpunkt, den "Welles" wir am nächsten Tag passieren werden. Quartier beziehen wir für alle Tage in dem kleinen Winzerort Ockfen, nahe bei Saarburg. Der Name unseres Gasthofes ist geschichtsträchtig: "Abtei St. Martin". Von hier aus haben einst die Benediktinermönche ihre Weinberge bearbeitet. Der 2. Tag führt uns von Dreisbach nach Saarburg. Eine Flußlandschaft wie gemalt. Windstille wie bestelle s.o. und man ahnt es schon, Sonnenschein pur. Ganz selten wird uns das Wasser von einem Ausflugsschiff streitig gemacht. Die Stadt Saarburg ist heute nicht nur unsere End- sondern auch Kulturstation. Unter sachkundiger Führung, schließlich war Inge hier zuhause vor ihrer Neuwieder Zeit, erkunden wir Stadt und Burg, natürlich auch die Gastronomie. Das frische Mannebacher Bier bei Kellers war Spitze und der Abend im kleinen, aber feinen Altstadtrestaurant nicht minder. Letzter Tag auf der Saar. Vom Wasser aus die Weinlandschaft Saar zu erleben ist schon was besonderes.

Die Ortsnamen lesen sich wie eine Weinkarte: Saarburger Schlossberg, Ayler Kupp, Ockfener Bockstein, Wiltinger



Schwarzhofberger, hm. Die Flußbreite zeigt uns, wir sind auf der Mosel angekommen. Trier, die älteste Stadt Deutschlands, macht auch vom Fluß aus eine gute Figur. Letzter Tag. Das soll die Ruwer sein? Das ist sie tatsächlich. Dieses kleine Rinnsal, das bei Ort gleichen Namens in die Mosel fließt, gibt auch dem Tal seinen Namen. Aber der Wein, der hier angebaut wird, steht würdig neben Saar und Mosel. Und wieder passieren wir Weinberge von beeindruckender Größe und lernen eine andere Weinkarte kennen. Longuicher Herrenberg, Klüsserather Bruderschaft, Trittenheimer Altärchen.... Stop!

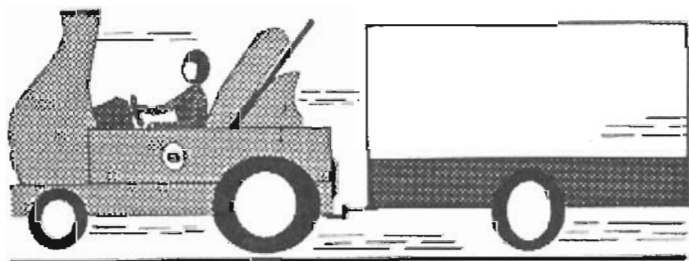
Hier in Trittenheim endet heute unsere Bildungsreise. Rechtzeitig vor dem drohenden Regen. Eine Wanderfahrt wie sie sein soll. Danke Klara. Fortsetzung folgt? Garantiert!

■ Hans Racky

Schreinerei Christoph Duwe

Meisterbetrieb

* Innenausbau * Fenster * Türen * Treppen * Reparaturen *



Werkstatt: Am Hof 6 , 56076 Koblenz

Telefon: 0261/97 31 858

Privat: Ravensteynstr. 88a , 56076 Koblenz

Telefon: 0261/97 31 851

Wieder ein Erlebnis

Nach gemütlichen Festtagen mit vielerlei Genüssen und in Erwartung des Neujahresfestes macht sich eine Wanderung in der frischen Luft gut. Und so starteten wir mit etwa 50 Teilnehmern, jung und alt, am 30.12. die Hauröder-Wanderung 2000 am Andernacher Rheinufer.

Ganz im Sinne seines Schöpfers und bemerkenswerten Pädagogen wieder eine Exkursion mit Naturerlebnissen und Reminiszenzen der Geschichte unserer näheren Heimat. Ideenreich und bestens organisiert von Familie Marianne und Karl-Heinz Müller mit Kindern. Vorbei am historischen Kranen, mit dem jahrhundertlang die Basaltsteine aus Mayen zur Versorgung der niederländischen Mühlen verladen wurden, gelangten wir in das Naturschutzgebiet Namedyer Werth. Karl-Heinz berichtete über seine Bedeutung. Sprudelte hier doch nach Bohrungen von 1911 bis zum 05. September 1957 der größte kalte Geysir Europas. Aus einer Tiefe von 280 m schoss das Wasser alle 3 - 4 Stunden bis zur Höhe von 60 m hoch in die Luft und warf hierbei 30 - 40 cbm Wasser in die Luft. Das grossartige Schauspiel dauerte jeweils 5 - 8 Minuten. 1953 stellte der Geysir seine Tätigkeit nach mutwilligen Beschädigungen ein. 1956 wurde erneut gebohrt; der Sprudel schoss wieder 65m hoch. Im Zusammenhang mit den modernen Strassenbaumassnahmen der B 9 war das Schauspiel nur von kurzer Dauer. Nun sind Bestrebungen der Stadt Andernach im Gange, den Geysir im Rahmen eines Vulkanparks wieder zu aktivieren.

Das Problem - wie vertragen sich Naturschutzgebiet und Massentourismus? Andernach hofft auf zusätzliche Gäste, die das Naturschauspiel bewundern wollen.

Unsere Wanderung führte weiter durch Namedy, seit 1969 Stadtteil von Andernach, zum Schloss "Burg Namedy". Landschaftlich im besonders schönen Rheintalabschnitt Andernach-Brohl gelegen. Einst eine spätgotische Wasserburg, die nach häufigen Besitzerwechseln und Umbauten 1908 von Prinz Carl-Anton Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen erworben wurde. Seit 10 Jahren haben Schloss Namedy und seine Besitzerfamilie sich einen herausragenden Ruf mit der Gestaltung vielfältiger Musik - und anderer Kulturveranstaltungen erworben. Zu erwähnen die "Andernacher Musiktage" und der "Jazz-Brunch". Ein immer wieder grossartiges Erlebnis, denn die Konzerte finden gewissermassen im privaten Wohnbereich der Fürstenfamilie statt. Ein Konzert zu besuchen, kann nur empfohlen werden. Der Vater des 2001 so plötzlich verstorbenen Godehard Friedrich, Albrecht engagierte sich neben seinem eigentlichen Beruf der Musik und komponierte. So ist das musische Engagement der Familie nur allzu verständlich. Der Namensgeber unserer traditionellen Wanderung hätte sicherlich eine kurze Erklärung zur Familiengeschichte vorgetragen, denn es gibt eine interessante

Verbindung zur Familie der Fürsten zur Wied. Die kath. Hohenzollern - Sigmaringen sind eine Nebenlinie der kurfürstlich-brandenburgischen Hohenzollern.



Dem zweiten Sohn des Fürsten Carl-Anton wurde 1866 die Krone von Rumänien angetragen, die er annahm und als König Karl I fast 48 Jahre trug. Er vermählte sich am 15.11.1869 im Schloss in Neuwied mit der wiedischen Prinzessin Elisabeth. Uns allen bekannt unter dem Pseudonym Carmen Sylva, in der Wilhelminischen Zeit als Dichterkönigin populär.

Im Gefolge der Ereignisse des 2. Weltkrieges und der kommunistischen Machtübernahme in Rumänien endete die Dynastie der kath.

Hohenzollern auf dem Königsthron in Rumänien 1947 mit der Abdankung von Michael.

Nun aber genug mit der Geschichte! Der Weg führte uns in kleinen Gruppen, in anregende Gespräche vertieft, stetig auf die Höhe. Hier hatte Hilmar am Waldesrand mit seiner Frau den Verpflegungsstand aufgebaut. Brezel, Wurst u.a. Kostlichkeiten erfreuten uns. Nicht zu vergessen, der wärmende Glühwein.

Belohnt wurden wir mit einem Blick in die Weite des Maifeldes, dass mit ein wenig Schnee winterlich wirkte. Gestärkt ging es weiter in Richtung Krahenberg. Auf dem dortigen Sportgelände konnte sich Schummi an Glanzzeiten der GTRVN-Leichtathleten und die Mittelrheinischen Turnfeste erinnern.

Das bis zum Kriegsende eine Zahnradbahn zum Hotel auf den Berg betrieben wurde, wusste auch jemand zu berichten. Nach leichtem Abstieg nach Andernach, klang der schöne Tag in geselliger Runde in einem Lokal aus. Abschliessend möchte ich mich im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dem Verein, bei Familie Müller herzlich für ihre Arbeit und beispielhafte Organisation bedanken.

Wir alle hoffen, dass sie auch die nächste (- en) Hauröder-Wanderung in bewährter Weise gestaltet und uns wieder mit unbekanntem Ziel überrascht.

■ Eberhard Malzi

AH-Wanderfahrt 2001 auf der Weser

Zehn alte S..., äh, Alte Herren folgten am Himmelfahrtswochenende dem Ruf von Karl-Heinz Margraff zu einer Wanderfahrt auf Fulda und Weser. Start in Kassel, Tagesziele Hannoversch-Münden, Karlshafen, Holzminden und Bodenwerder; Standort Bad Karlshafen.

Hier residierten wir standesgemäß im Parkhotel Haus Schöneck, einem villenartigen Großbau mit leicht abgewetztem Charme inmitten eines Parks mit 100jährigem prachtvollem Baumbestand. Welch ein Genuss, nach des Tages Mühen frisch geduscht auf der Terrasse sitzend der Chefin entgegenzusehen, wie sie mit einem Tablett wohlgefüllter Weizengläser über den Kiesweg schreitet!

Innen zeigte sich die Pension aufs Nobelste renoviert, alles Marmor usw. Schautafeln und Frühstücksraumdekoration versuchten den Spagat, das touristische Konstrukt "Märchenstraße" längs der Weser mit der Märchenrezeption anthroposophischer Prägung zu verbinden.

Da misstrauten wir doch ein bisschen der Speisekarte, die aushing, und wanderten abends hinunter in die Niederungen des deftigeren kulinarischen Angebots, sei es des "Hessischen Hofes" oder der Biergärten an der Weser. Bad Karlshafen muss man gesehen haben. Entstanden um 1700 unter Landgraf Carl zu Hessen-Kassel, sollte es Ausgangspunkt eines Kanals werden, der Weser und Fulda verband, den Warenweg nach Kassel entscheidend verkürzte und vor allem - in Zeiten der Kleinstaaterei und der Handelshindernisse - das Stapelrecht umging, das Hann.-Münden besaß. Heute liegt ganz in der Nähe das Dreiländereck Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Soldaten legten das Diemeldelta trocken, schütteten es gewaltig auf, und es entstand um ein Hafenbecken herum eine Reißbrettstadt mit bis heute südländischem Aussehen. Das vom 30-jährigen Krieg her ausgeblutete und verarmte Land war auf Zuzug der Hugenotten angewiesen. Und hier und in der Umgebung fanden die Textilspezialisten aus Frankreich eine neue Heimstatt.

Unterwegs fallen ungewöhnliche Ortsnamen wie "Gottstreu" oder "Gewissenruh" auf. Viele Klingelschilder weisen noch französische Namen auf.

Das alles erfuhren wir bei einer Führung durch die Stadt. Ein Stadtmodell im Rathaus zeigt die Idealplanung. Viel wird von der Denkmalpflege zu Erhaltung des Stadtbildes getan. Sie hatte allerdings in den sechziger Jahren noch nicht den Einfluss, den Bau einer Kirche mit dem Charme eines Blockheizkraftwerks mitten in diesem Ensemble zu verhindern.

Und sonst? Traumhafte Gegend, das Wesertal! AH-freundlich die schnelle Strömung! Uferwege voller Radfahrer und - mächtig im Kommen - Skater! Schon beeindruckend, wenn ganze Gruppen wie auf einen Faden gezogen fast lautlos

vorbeischwingen!

Die Gasthäuser mit ihren Biergärten sind übertoll. Wie leicht kann in diesem Gedränge ein Portemonnaie "verschwinden". So geschehen unserem Werner B. Das ist heute kein Spaß, besonders wenn in den Fächern ganze Kartenspiele verborgen sind! Wie gut, dass die "Heimatfront" so schnell reagiert und die Karten sperren läßt!

Alles Suchen unter den Tischen oder auch im hohen Ufergras ist umsonst. Ein Akt verzweifelter Hoffnung: Die Adresse beim Wirt zurücklassen. Und dann abends das Unglaubliche: Zwei Jungs haben im Laufe des Tages am Ufer das Portemonnaie gefunden und beim Wirt abgegeben! Wo die Welt so heil ist, darf auch der Finderlohn etwas höher sein.

Was macht den Reiz dieser jährlichen AH-Tour aus? Man kennt sich ewig und sieht sich selten. Alle Kanten sind längst abgeschliffen, alle Reibflächen längst poliert. Aus dem Stand entsteht gute Kameradschaft. Die Themen sind allgemein interessierend. Mussten in den vergangenen Jahren noch Eltern oder Elternteile artgerecht untergebracht werden, so rücken nun weitschweifig die Umstände der eigenen Verrentung ins Blickfeld, die in ihrer komplizierten Problematik auch nicht an einem einzigen Abend umrissen werden können. Wer lacht da?

Und dann die vielen Schulanekdoten! Wie blühen so manche Geschichten auf, wenn die



Chefin vom "Hessischen Hof" den landestypischen Schnaps ausgibt, der nach einhelliger Auffassung wenn schon nicht wegen seiner Farbe, dann doch wegen seines Geschmacks der radikalen Vernichtung preisgegeben werden muss. Nach vier Tagen dann Boote aufladen, schneller, herzlicher Abschied und ab diesen die PKWs in die verschiedensten Richtungen. Ach ja, was die nächste Tour angeht, wer hatte denn da gleich noch mal den Finger gehoben?

Für diesmal sei jedenfalls dem Karl-Heinz gedankt. Er hat für gute Unterkunft gesorgt, unser Märchenbild erweitert, für touristisches Beiprogramm gesorgt und uns auch noch punktgenau chauffiert.

Und wenn die grobe Richtung mal nicht zweifelsfrei feststeht, dann gibt's am Stadtrand von Kassel einen riesigen Kreislauf, den man mit Bootsanhänger so lange umrunden kann, bis über den einzuschlagenden Weg eine einvernehmliche Entscheidung herbeigeführt ist.

■ Helmut Bohr

Tschechisch-deutsche Grenze (Schmilka) bis nach Dessau



Teilnehmer: Klaus und Wiebke Dalpke, Dirk und Jutta Horten, Klaus und Dorothee Huth, Eberhard und Christel Malzi, Karl-Heinz und Renate Margraff, Frank Meyer, Rolf Morgenstern, Friedhelm und Klara Pasch, Bernd Quiring, Hans und Inge Racky, Ingrid Rauwolf, Hans und Rosel Sabel, Hans und Angelika Wegen

Der Osten Deutschlands mit seinen vielen Wassersportmöglichkeiten hat es uns angetan. Diesmal war der obere Teil der Elbe unser Ziel. Am 7. Juli erreichten wir nachmittags mit Bus und Bootsanhänger unser erstes Quartier in Meißen. Das Hotel lag auf einer kleinen Anhöhe mit einem schönen Blick auf die Stadt. Am nächsten Tag wurden Boote, Ruderinnen und Ruderer zu unserem Einsatzort Schmilka gefahren. Dann das übliche Procedere: Abladen, Aufriggern, Boote zu Wasser lassen. Ein Boot ruderte zunächst einen Kilometer elbeaufwärts, um die tschechische Grenze zu passieren. Dann ging es aber gemeinsam mit vier Booten elbeabwärts durch das wunderschöne Elbsandsteingebirge. Wind und Wetter haben hier in Millionen von Jahren bizarre Sandsteinskulpturen geschaffen. Vom Wasser aus sahen wir zwischen Schmilka und Bad Schandau die Schrammsteine, eine stark zerklüftete und verwitterte Felsenwelt.

Wenig später blickten wir auf die Festung Königstein. Sie ist eine der größten Festungsanlagen Deutschlands. Sie wurde im Jahre 1408 von den Wettinern erworben und zur stärksten sächsischen Festung ausgebaut. Über 750 Jahre

Geschichte haben diese Wehranlage zu einem eindrucksvollen Ensemble von Bauwerken der Spätgotik, der Renaissance, des Barocks und des 19. Jahrhunderts werden lassen. Nach diesen Eindrücken hatten wir gegenüber Wehlen unsere erste Mittagspause verdient, zumal es nun kräftig zu regnen begann. Der Ober kam ob der großen Gästezahl, trotz Anmeldung, etwas aus der Fassung, doch das Essen schmeckte und die Erholung tat uns gut. Nachmittags ruderten wir unserem Etappenziel Dresden entgegen, vorbei an Pirna und Schloß Pillnitz. Im Blick die Brücke "Blaues Wunder" legten wir an der Pritsche des Dresdner Rudervereins an und beendeten unsere erste Etappe.


Alle freuten sich auf den nächsten Tag, denn es ging vorbei an der malerischen Kulisse der Dresdner Altstadt, an den Sehenswürdigkeiten Zwinger, Semperoper und Frauenkirche. Natürlich begegneten uns auch historische Raddampfer. Es war ein beeindruckendes Bild und ein nicht alltägliches Erlebnis, an einer solch geschichtsträchtigen Stadt vorbeirudern zu können. Kaum hatten wir Dresden passiert, setzte kräftiger und dauerhafter Regen ein, der uns bis Meißen begleitete. So fiel an diesem Tag die Mittagspause aus, die in Radebeul vorgesehen war; wir wollten so schnell wie möglich unser Etappenziel erreichen. Die schöne Lokalität "Waldschlößchen" entschädigte uns am Abend für den "nassen" Tag. Doch vor dem Abendessen wurde noch die Staatl. Porzellan-Manufaktur Meißen besichtigt. Hier sahen wir, wie aus dem Rohmaterial in den einzelnen Verarbeitungsschritten das hochwertige und natürlich sehr teure Porzellan in Handarbeit hergestellt wird.

Der dritte Tag war ruderfrei und der Kultur vorbehalten. Wir besichtigten Dresden. Eine kompetente Sehenswürdigkeiten und erzählte uns Stadtgeschichte. Am 13. und 14. Februar 1945 wurde die Dresdner Altstadt fast vollständig durch

Führerin zeigte uns die der Dresdner Altstadt einiges zur 13. und 14. Februar Dresdner Altstadt fast alliierte Fliegerverbände zerstört. An den historischen Gebäuden sind die Zerstörungen heute noch zu sehen, und es

werden noch viele Jahre vergehen, bis die Restaurierungen und der Aufbau abgeschlossen sind. Die Führerin schilderte uns auch die Ereignisse vom Oktober 1989,





als die Menschen für mehr Demokratie demonstrierten, der Beginn einer friedlichen Revolution. Zum Abschluß der Führung besichtigten wir die Dresdner Frauenkirche. Hier konnten wir uns über den Stand der Aufbauarbeiten informieren. Im Jahre 2006, zur 1000-Jahr-Feier der Stadt, soll der 500 Mio. DM teure Aufbau beendet sein. Nach einem kleinen Stadtbummel stand noch die Besichtigung der Radeberger Exportbierbrauerei auf dem Programm. Sie ist inzwischen eine der modernsten Brauereien Europas. Über 300 Mio. DM wurden in den letzten Jahren investiert. Im Anschluß an eine sehr informative Führung konnten wir das köstliche Bier probieren und uns anschließend noch in der Brauereischänke stärken. So endete unser Kulturtag, der vielleicht anstrengender war, als ein Rudertag auf der Elbe.

Am nächsten Tag ging es von Meißen weiter elbeabwärts bis nach Mühlberg durch eine reizvolle Landschaft. Es wurde ruhig und beschaulich, nur gelegentlich kam uns ein Schiff entgegen. Aufmerksamkeit erforderten lediglich die Gierfähren. Wir genossen unsere "berühmten" 11 Uhr-Pausen und ließen uns zuweilen treiben, denn bei der Fließgeschwindigkeit der Elbe und mit Rückenwind kam man auch ohne Rudern ganz gut voran. An diesem Tag wurde in Riesa, einem kleinen Kreisstädtchen im Nordsächsischen Tiefland, Mittagspause gemacht. Sehenswert ist die spätgotische ehemalige Klosterkirche St. Marien.

Zum letzten Mal fuhren wir abends zurück nach Meißen, denn am nächsten Tag wurde nach Wittenberg umgezogen. Nur ungern verließen wir das schöne Hotel Goldgrund, in dem wir uns sehr wohl fühlten. An dieser Stelle noch einige geschichtliche Daten zur Stadt Meißen. Sie gehört zu den ältesten Städten Deutschlands und bildet die Wiege Sachsens. Die Albrechtsburg (1471-1485 erbaut) schuf Arnold von Westfalen als Wohn- und Regierungssitz der Wettiner Fürsten. Der um 1260 begonnene frühgotische Dom wurde mehrfach erweitert und umgebaut. Im Herzen der Altstadt präsentiert sich der Marktplatz mit seinem schönen Rathaus von 1472 und der Frauenkirche von 1450-1500 mit einem Glockenspiel aus Meißener Porzellan.

Der Landdienst hatte am Umzugstag eine Menge zu tun. Gepäck, Fahrzeuge und Bootsanhänger mußten nach Wittenberg gefahren werden, die Ruderer zu ihrem Einsatzort Mühlberg. Von dort ging es weiter elbeabwärts bis nach Prettin. Unterwegs legten wir in Torgau bei Ruderverein an und sahen uns die Stadt an. Torgau erlangte u.a. Berühmtheit im Jahre 1945, als sich am 25. April an der zerstörten Elbrücke amerikanische und sowjetische Truppen trafen. Am Ufer der Elbe steht ein großes Denkmal der Begegnung. Jedes Jahr treffen sich an diesem Tag amerikanische und sowjetische "Veteranen" in Torgau. Die Marienkirche, eine spätgotische Hallenkirche mit zweitürmigem spätromanischen Westbau birgt eine reiche Ausstattung. In der Kirche befindet sich auch der Grabstein von Katharina

Luther, der Ehefrau von Martin Luther, die im Sommer 1552 mit ihren Kindern von Wittenberg nach Torgau übersiedelte, um der Pest zu entfliehen. Wenige Schritte von der Stadtkirche St. Marien entfernt befindet sich das Schloß Hartenfels, einst modernstes Wohnschloß Sachsens und zugleich prachtvolles kursächsisches Residenzschloß.

Nach diesen geschichtlichen Eindrücken ging es wieder aufs Wasser. Wir ruderten bis Prettin, wo uns die Kanufreunde Prettin ihr Gelände zur Lagerung unserer Boote zur Verfügung stellten. Der Fahrdienst brachte uns in unser Quartier nach Wittenberg. Abends machten wir einen kleinen Spaziergang durch die Stadt, um erste Eindrücke von den Sehenswürdigkeiten zu bekommen. Wittenberg war Ausgangspunkt der lutherischen Reformationsbewegung und eines der historischen, geistigen und kulturellen Zentren in Europa. Neben Martin Luther prägten Persönlichkeiten wie Philipp Melancthon, Lucas Cranach der Ältere und Lucas Cranach der Jüngere das humanistische Geistesleben der Residenzstadt. Sehenswert sind die Schloßkirche mit der weltberühmten Thesentür und den Gräbern Luthers und Melancthons, die Stadtkirche mit dem eindrucksvollen Cranach-Altar, ferner die Häuser von Cranach, Melancthon und Luther.

Bei so viel Geschichte wollen wir aber das Rudern nicht vergessen. Denn zwei Etappen standen ja noch bevor. Zunächst die Strecke Prettin - Wittenberg. Bernd Quiring mußte uns leider wegen eines privaten Termins verlassen und fuhr mit dem Zug nach Leverkusen zurück. Für die übrigen gab es an diesem Tag Natur pur, wenige Orte an der Elbe, so daß sich der Landdienst zu einem Picknick im Freien entschloß. In dem kleinen Ort Klöden wurde alles Notwendige eingekauft, an der Elbe wurde ein schöner Unterstand gefunden, der sich für einen gedeckten Tisch bestens eignete. So zauberten Rosel und Christel eine schmackhafte Brotzeit, Bier und Wein löschten unseren Durst. Das schöne Wetter trug dazu bei, daß wir an dieser Stelle ziemlich lange verweilten und gar nicht mehr aufs Wasser gehen wollten. Aber dann lockte doch die Elbe und wir ruderten bis zum Ruder-Club Wittenberg. Abends ging es wieder in die Stadt. In dem "Schloßkeller" wurde gemeinsam gegessen und einige frohe Stunden verbracht.

Das Ende der Wanderfahrt nahte. Wir machten uns auf zur letzten Etappe nach Dessau mit einer Pause in Coswig. Leider wurde der Landdienst falsch informiert und so fuhr Friedhelm mit Bus und Hänger zum Dessauer Ruderverein. Die Boote kamen jedoch am Seesportverein und Yachtclub in Dessau an, denn der Fluß Mulde konnte mit Ruderbooten nicht befahren werden. Eine der wenigen Pannen, aber nach Verständigung über Handy konnte der Bus dann doch noch zum richtigen Standort dirigiert werden. Nach Verladen der Boote fuhren wir zurück ins Hotel. Am letzten Abend sahen wir uns an der Stadtkirche St. Marien eine Freilichtaufführung

"Der junge Luther" an. Ein schöner Abschluß unseres Aufenthaltes in Wittenberg. Der 15. Juli war gekommen: Abreisetag. Wieder lag eine interessante und abwechslungsreiche Wanderfahrt hinter uns. Neben den Naturerlebnissen haben wir diesmal sehr viel Geschichte und Kultur kennengelernt. Diese Wanderfahrt erforderte auch einen enormen organisatorischen Aufwand, da die Etappenziele und Unterkünfte zuweilen sehr weit auseinanderlagen und der Fahrdienst große Strecken bewältigen mußte. Aber die Mühen haben sich gelohnt. Es war ein unvergeßliches Erlebnis. Zum Schluß danke ich allen, die mitgeholfen haben, die Wanderfahrt vorzubereiten, die unterwegs mit ihrem Rat und ihrer Hilfe mit zum Gelingen der Wanderfahrt beigetragen haben. Und man soll sich ja immer Ziele stecken. So ist im nächsten Jahr eine weitere Wanderfahrt im Osten Deutschland geplant, vom Malchiner See über die Peene nach Usedom. Bis dahin auf Wiedersehen und eine gute Zeit, vor allen Dingen den "Auswärtigen", die dem GTRVN treu geblieben sind.

■ Klaus Dalpke



Frisches vom Bauernhof

Eier, Kartoffeln, Obst,
Gemüse, Kräuter, Wurst,
Nudeln, Wein

Familie Hof
Dierdorfer Str. 140
56564 Neuwied
Tel. 0 26 31 / 2 42 97
Fax 0 26 31 / 35 85 02

Öffnungszeiten:
Mo - Fr von 8.00 - 18.30 Uhr · Sa von 7.30 - 14.00 Uhr

Gourmetabend



Man nehme.....

So steht es seit eh und je in Mutters Kochbuch. Nicht immer überzeugt das Ergebnis.

Ganz anders beim 3. Gourmetabend des GTRVN. 30 Gourmets -und solche die es werden wollen- waren der Einladung ins Bootshaus gefolgt. Und was

Karl und Wolfgang auf den Tisch brachten "konnte sich nicht nur sehen lassen" (schliesslich isst das Auge mit), es schmeckte auch vorzüglich. Doch vorab, gekonnte Regie, ganz offensichtlich um die Erwartung noch zu steigern, gab's in der Bootshalle feine Appetizer. Erst dann öffnete sich das Gourmetrestaurant "Räumchen" und es ging Schlag auf Schlag. Hier der Blick auf die Menuekarte:

- ✓ Terrine von der Hühnerleber
- ✓ Warmer Ziegenkäse auf Frisee-Salat (Spitze)
- ✓ Feine Kürbiscremesuppe (Superb)
- ✓ Ragout von der Eifler Wildsau auf Spätzle mit herbstlichen Gemüsen (Donnerwetter)
- ✓ Schliesslich die Abkühlung: Vanilleeis mit überbackener Baiser-Haube auf Himbeeren.

Wer hätte das gedacht! Natürlich waren auch die passenden Weine und Destillate im Angebot. Klaus Dalpkes Lob für die Leistung der Köche und das eifrige Serviceteam (Irmgard Müller, Kerstin und Felix Reinhard) waren mehr als verdient. Mit dieser Leistung haben sich unsere Köche auch eine dritte Kochmütze gesichert. Kurzum, wir freuen uns auf das nächste Mal, beim Gourmet Trink- und Ruderverein Neuwied.



■ Hans Racky



Pinwand

Der Verein hat in seinem Archiv noch zahlreiche Vereinszeitungsexemplare aus den fast 20 Jahren „Sport Live“. Aus Platzgründen müssen wir uns von einem grossen Teil trennen. Wer Interesse daran hat, möge sich möglichst bald bei Martin oder Christoph Grzembke melden.

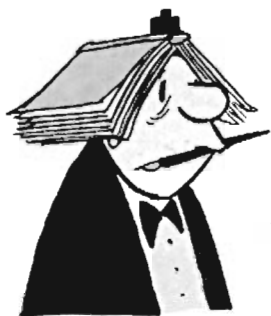


Unsere Homepage ist umgezogen und wird mittlerweile von Felix Reinhardt administriert!
Adresse: <http://gtrvn.de.vu>
e-mail: gtrvn@gmx.de

Der Vorstand beschäftigt sich mit der Anschaffung eines neuen Vereinsbusses, wer uns in irgendeiner Form bei der Beschaffung behilflich sein kann, möge sich beim Vorstand melden.



IMMER MUSS ICH
SCHREIBEN . . .



WIR GRATULIEREN

Markus Weber und seiner
Frau Petra,

Thomas Saidel und Frau, zur

Hilmar und Patricia Müller

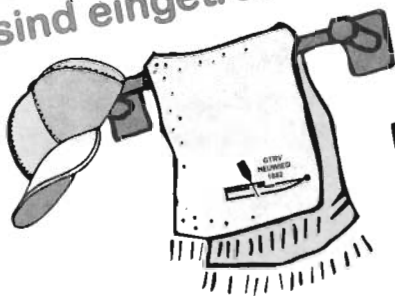
Hochzeit

Außerdem begrüßen wir
unseren
"Vereinsnachwuchs":

Franziska Wirtgen
und
Den Nachwuchs von Hilmar
und Patricia Müller



Neue "Fan-Artikel" mit dem Vereinslogo
sind eingetroffen!



Badetuch
Handtuch
Kappe

40,- DM
25,- DM
10,- DM

Ruderwochenende

Langes Wochenende - wenig Schlaf - trotzdem schön

Die Überschrift deutet es an, besonders die geplagten Betreuer konnten sich über ein Zuviel an Schlaf sicherlich nicht beklagen. Wie es dazu kommen konnte: einfach weiterlesen.

Vom 2. - 4. November trafen sich die Jugendlichen der RG Treis-Karden und des GTRV Neuwied zu einem gemeinsamen Ruderwochenende am Bootshaus. Nachdem wir uns um 16:30h am Bootshaus eingefunden hatten, besuchten wir das Heimspiel der Bären gegen die Erding Jets (für alle Unwissenden: Es handelt sich um ein Eishockeyspiel...). Trotz der (unglücklichen) Niederlage des SC Mittelrhein war es ein tolles Erlebnis, besonders die Fangesänge hatten es uns angetan (diese können aus Gründen des Jugendschutzes hier leider nicht zitiert werden...). Die für Samstag geplante Rudertour nach Bonn mussten wir wegen Nebel absagen, stattdessen mussten die Ergometer dran glauben und wurden mal ein wenig gefordert. Unsere Gäste aus Treis-Karden überzeugten sich von den vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und der Schönheit der Neuwieder Innenstadt. Mittags gab es für alle Interessierten die Chance, einmal mit dem Achter Riemen zu rudern. Abends haben wir ein Fun- und Erlebnisbad in Rengsdorf besucht. Am Sonntag, dem letzten Tag unseres gemeinsamen Ruderwochenendes gingen wir wieder in die Neuwieder Eishalle, diesmal allerdings selbst mit Schlittschuhen bewaffnet. Auch Teilnehmer, die noch nie Kufen unter den Füßen hatten, konnten hinterher bestätigen, dass es Spaß machen kann, sich in einer kalten Halle ohne sichere Bodenhaftung mit Hilfe der Banden und einiger Könnner fortzubewegen. Eine Wiederholung ist bereits in Planung, aus Sicht aller Beteiligten war es ein schönes Wochenende.

Anna-Lena und Jule (RG Treis-Karden)

Andreas Klein und Sebastian Kurz (GTRV Neuwied)

Anmerkungen eines Betreuers:

Erstens: Die Pänz sind nicht totzukriegen, egal was man macht, deren Kondition reicht länger als die eigene....wäre doch schön, wenn sich das auf das Rudern übertragen ließe.

Zweitens: Solche Veranstaltungen sollten öfter stattfinden, nicht nur um die

Jugendlichen im eigenen Verein enger an den Verein zu binden, sondern auch um Kontakte zu anderen Vereinen zu pflegen.

Drittens: Kinder und Jugendliche sind nicht immer so vernünftig, wie man sich das im reiferen Alter vorstellt. Ich zähle mich noch zu einem etwas jugendlicheren Jahrgang und kann deshalb nicht nachvollziehen, dass es immer wieder zu Reibungen kommt, weil das Bootshaus nicht in einem "Erste-Sahne-Zustand" verlassen wurde. Teilweise berechtigte Kritik wird gerne angenommen, übertriebene Ordnungsliebe wirkt eher demotivierend als aufbauend. Ich würde mir wünschen, dass die Kritiker mit mir oder den anderen Betreuern persönlich sprechen, anstatt Kritik über Dritte weiterzutragen.

■ Stefan Kunz

Wochenende mit netten Typen

*Mit Freunden losziehen,
nette Leute kennenlernen,
das Wochenende genießen.*

Nette Edel Pils: Da trinkt man gerne mit.



In Memoriam

Am 20. August 2001 verstarb plötzlich und unerwartet unser Ruderkamerad Heinrich Noll, kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres.

Während über 27 Jahren Zugehörigkeit im GTRVN und bereits davor hat Heinrich Noll die Vereinsarbeit regelmäßig unterstützt und ließ sich nie zweimal bitten, wenn praktische Mitarbeit bei der Erhaltung des Bootsmaterials von ihm gefordert wurde. Darüber hinaus war Heinrich Noll ein fleißiger Ruderer, der bei vielen gemeinsamen Wanderfahrten zum heiteren Beisammensein beigetragen hat und mit seinem Wesen oft eine in Erinnerung bleibende Pointe zu setzen vermochte. Sein gutes Erinnerungsvermögen verhalf uns oft bei Wanderfahrten an der Ruderstrecke bequeme Anlegeplätze und gute Restaurationen zu finden. Aus seinem Mund sind der "Elefantenwitz" und die Geschichte vom "Bärli" verstummt, jedoch bei uns nicht vergessen. Wir, seine Ruderkameraden /-innen werden in der Zukunft seine Fröhlichkeit, Ausgeglichenheit, Hilfsbereitschaft und Kameradschaft vermissen.



■ Im Namen der
Ruderkameraden /-
innen
Friedhelm Pasch

REUTHER VERPACKUNG



Hersteller flexibler Verpackungen
Partner namhafter Markenfirmen



REUTHER VERPACKUNG GMBH & CO. KG

Elisabethstraße 6
D-56564 Neuwied

Telefon: 0 26 31 / 8 75-0
www.reuther.de

Jahreshauptversammlung der Ruderriege

am Samstag, den 12. Januar 2002 um 17.00 Uhr im Bootshaus der Neuwieder Rudergesellschaft

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Geschäftsführers
3. Bericht der Kassenprüfer
Beschuß über die Entlassung des Vorstandes
4. Wahl des Vorstandes
5. Boote und Material
6. Neue Beitragsordnung
7. Sonstiges

Christoph Grzembke

1. Vorsitzender

Klara Pasch

2. Vorsitzende



Auch in diesem Jahr wollen wir den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen lassen.

Der GTRVN - Kalender

Montag	19:45	Frauenturnen im RWG
Dienstag	17:00	Treffen der Altwied-Kinder im Bootshaus
	18:00	Werkstatftermin für Erwachsene (gerade KW) Laufen u. Ergofahren für Erw. (ungerade KW)
Donnerstag	20:00 bis 22:00	Volleyball im WHG
Freitag	18:00 bis 19:30	Wintertraining Turnhalle der Raiffeisenschule, anschließend Treffen im Räumchen
Samstag	14:00	Allgemeiner Ruderbetrieb (Absprache M.Grzembke 02631/58363)

12. Januar	Jahreshauptversammlung der Ruderriege
18. - 20. Januar	Skifreizeit auf dem Feldberg
27. Januar	RVR-Lauf in Kreuznach
10. März	RVR-Lauf in Koblenz
17. März	VVJT RVR Zeltingen
20. April	Start des Schnupperkurses für Erwachsene
12. - 14. April	DRV-Volleyballturnier in Koblenz
05. Mai	Anrudern
12. Mai	Tag des Rudersports in Koblenz
29. / 30. Juni	Bundesentscheid Jungen und Mädchen
Juni	120 Jahre GTRVN
17. / 18. August	Regatta in Bad Ems
24. / 25. August	Regatta in Saarburg
28. September	Langstreckenregatta in Bernkastel

Natürlich sind für das Jahr 2000 weitere Aktionen geplant. Da die Termine aber noch nicht alle fest stehen, ist die obige Liste auch nicht vollständig.

Ansprechpartner:	Kinderrudern	Constanze Maas	02622 / 80723
	Ruderbetrieb	Christoph Grzembke	02631 / 55289

...nicht nur zur Weihnachtszeit

AKTION



**EINE
WELT**

„Ein großer Verein sind wir
vom Finanzamt Neuwied als
gemeinnützig anerkannt.“

bietet der Neuwieder „Eine-Welt-Laden“ seit nunmehr über 20 Jahren fair gehandelte Produkte aus der sog. „Dritten Welt“ an. Nicht nur - zumeist auch ökologisch angebaute - Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Honig und Gewürze sondern auch schöne Dinge aus dem Kunsthandwerk wie Schmuck, Lederwaren, Spielzeug, Korbwaren, Decken, Musikinstrumente, Weihnachtsschmuck u.v.m. sowie verschiedene Kalender gehören zum umfangreichen und hochwertigen Warensortiment unseres Ladens.

Sie finden uns in der

Engenser Straße 74 b (Eirene-Haus)

56564 Neuwied

Tel. : 02631/27609

Unsere Öffnungszeiten sind:

Mo. - Frei. 15.00 - 18.00 Uhr

Die. - Sam. 10.00 - 12.30 Uhr



Fleisch - Wurst - Schinken
Dosen-Spezialitäten - Grillspezialitäten -
heiße Braten - Party-Service - Suppen



56564 Neuwied, Mittelstraße 24 (Fußgängerzone), Tel. 2 34 86

56567 Neuwied-Irlich, Apostelstraße 23, Tel. 7 34 04



56626 Andernach, Industriegebiet II (neben Schlachthof)

für Großverbraucher, Tel. 0 26 32 / 4 34 49, Fax 4 61 47

Regattasaison 2001

Eine kurze Einleitung

Wie an anderer Stelle schon erwähnt hat das leistungsorientierte Rudern bzw. der Leistungssport in der abgelaufenen Saison im GTRVN wieder deutlich an Bedeutung gewonnen.

Es gab drei Bereiche über die in den folgenden Artikeln im einzelnen berichtet wird. Dies waren zum einen Annika Lausch und Ruth Vochem, die im B-Juniorinnen-Bereich bei dem KRC Rhenania trainierten und für die "Olympische Rennrudergemeinschaft Südwest", eine "verdeckte" Renngemeinschaft auf Landesebene, an den Start gingen.

Dies war der Schulwettkampf "Jugend trainiert für Olympia", wo Henrik und Stefan Stadge fürs WHG und Torben Dames und Arne Mester fürs RWG an den Start gingen. Zuletzt war dies der Jugendbereich Jahrgang 86 -88, die auf zahlreichen Regatten starteten.

Insgesamt war es sowohl vom Umfang als auch vom Erfolg her eine sehr zufriedenstellende Saison, für die in erster Linie Stefan Kunz und Thorsten Bretschneider verantwortlich waren, denen ich an dieser Stelle für ihren Einsatz was Training, Betreuung und Organisation angeht, besonders danken möchte. Sie werden im nächsten Jahr den Jugendbereich hoffentlich erfolgreich weiterführen.

Annika Lausch wird, wie zuletzt in dieser Saison, auch im nächsten Jahr mit Anke Schmidt (Trier) zusammen trainieren. Ruth Vochem weilt noch bis nächstes Jahr in USA. Wir hoffen, dass es mit dem Leistungssport im GTRVN weiter Berg auf geht. Im Moment sieht es recht positiv aus. Stehen und Fallen tut die Sache mit den verfügbaren Trainern und Betreuern, was nach wie vor ein Problem ist.

Nun wünsche ich viel Spaß beim Lesen der Detailberichte.

■ Christoph Grzembke



Neuwieder Ruderinnen erfolgreich

Die beiden GTRVN-Ruderinnen Annika Lausch und Ruth Vochem starten seit Saisonbeginn für die "Olympische Rennrudergemeinschaft Südwest", einem Zusammenschluss der B-Juniorinnen und Junioren auf Landesebene. Sie trainieren bei dem Koblenzer RC Rhenania.

Zunächst war das erklärte Ziel einen schlagkräftigen Vierer zustande zu bringen.

Der erste Leistungstest fand auf der Regatta in Mannheim statt.

Ruth Vochems erstes Rennen verlief mit einem 5. Platz eher enttäuschend. Beim zweiten Rennen ging man im Vierer an den Start, in der Besetzung Annika Lausch, Ruth Vochem, Anke Schmidt (Trier), Eva Hoffmann (Ingelheim) und Steuermann Moritz Meier (Saarbrücken). Hier konnten die Mädchen ihre Gegner mit einem Vorsprung von mehr als 10 Sekunden deutlich hinter sich lassen und den ersten Sieg nach Hause holen, dem entsprechend war die Freude groß.

Am zweiten Tag konnte Annika Lausch überraschend ihr Einerrennen klar für sich entscheiden.

Beim zweiten Start des Vierers stieg Anja Piechaczek aus Saarbrücken für Ruth Vochem ins Boot. Die gute Leistung des Vierers konnte erneut durch einen überragenden Sieg bestätigt werden.

In Aiguebelette/Frankreich gingen die drei Mädchen Annika Lausch, Anke Schmidt (Trier) und Ruth Vochem im Einer und Zweier an den Start. Im Einer konnten sich Annika Lausch und Anke Schmidt durch einen ersten Platz im Vorlauf fürs Finale qualifizieren, für Ruth Vochem reichte es mit einem 4. Platz nicht. Im Finale belegten Annika L. einen hervorragenden 2. Platz und Anke Schmidt den 5. Platz bei insgesamt 35 gemeldeten Booten.

Im Zweierrennen hatten ebenfalls 35 Boote gemeldet. Hier belegte der Zweier Lausch / Schmidt im Vorlauf mit deutlichem Vorsprung von 17 Sekunden den 1. Platz und qualifizierte sich damit direkt fürs Finale.

Das Finale war wohl das bisher härteste Rennen für die Beiden. In einem erbitterten Kampf bis zur Ziellinie hatten sie zum Schluß die Bugspitze vorn.

Nachdem sich nun immer mehr die Spitzenleistung des Zweiers Lausch/Schmidt herauskristallisierte, legte man den Schwerpunkt weg vom Vierer hin zum Zweier. Dies führte Annika Lausch und Anke Schmidt nach Köln. Ruth Vochem startete in der Nähe von Paris im Einer, wo sie im Vorlauf einen guten zweiten Platz belegte, der jedoch nicht fürs Finale reichte.

Der Zweier Lausch/Schmidt belegte im ersten Rennen in Köln den 3. Platz, worüber die Mädchen etwas enttäuscht waren. Sie konnten sich jedoch sonntags steigern und liessen die Gegner erneut hinter sich. Somit war der erste Meilenstein zur

"Deutschen Meisterschaft" geschafft und der Standpunkt in der deutschen Spitze bestimmt.

Der zweite Meilenstein war die Regatta in Hamburg. Hier fand der Zweier am ersten Tag erneut nicht zu seiner Topform, so dass es nur für Platz 3 reicht. Da sie insgesamt nur die siebtschnellste Zeit gefahren hatten, reichte es nicht für den ersten gesetzten Lauf.

Im zweiten gesetzten Lauf am Sonntag, fanden sie jedoch wieder zu ihrer alten Leistung zurück und gingen als Erste über die Ziellinie. Insgesamt hatten sie an diesem Tag die viertschnellste Zeit gerudert, womit man sich berechnete Hoffnung auf eine Finalteilnahme bei den "Deutschen Meisterschaften" machte.

■ Christoph Grzembke



Seit 1950

Schlüssel-Tresor-BOHR AG

Das Fachgeschäft für Sicherheitstechnik
- denn Sicherheit ist Vertrauenssache -

56564 Neuwied · Engerserstr. 1

Telefon: 0 26 31 - 2 38 38 · Fax: 0 26 31 - 2 74 16

Deutsche Meisterschaft 2001 (21.-24.06. - 1 500 m)

Am 20. Juni ging das Abenteuer "Deutsche Meisterschaft" für Anke Schmidt (Trier) und mich, mit einem mulmigen Gefühl im Bauch, los. Die 7-stündige Fahrt nach Brandenburg überstanden wir mühsam und fielen sehr müde ins Bett.

Nachdem am Donnerstag die letzten Trainingskilometer gerudert waren, wuchs die Aufregung

gewaltig, denn Anke und ich erfuhren, dass wir im Vorlauf gegen die absoluten Favoriten aus Potsdam antreten mussten. Damit waren unsere Hoffnungen, nur durch "1 Rennen" ins Halbfinale zu kommen, erheblich geschrumpft. Diese Vermutung bestätigte sich auch, weil wir durch ein solides Rennen, mit dem wir zufrieden waren, den 2. Platz belegten. Somit hatten wir uns eine gute Ausgangsposition für den Hoffnungslauf am Freitag errudert. Diesen gewannen wir klar und deutlich und erreichten so doch noch das Halbfinale. Nach diesem hervorragenden Sieg machten wir uns berechnete Hoffnungen auf eine Finalteilnahme. Doch der Wettergott meinte es nicht gut! Am Samstag herrschte ein sehr starker Wind, dazu Regen und Kälte. Durch den Wind entstanden sehr hohe Wellen, die uns schon als wir zum Start ruderten, Probleme bereiteten. - Das Rennen verlief die ersten 10 Schläge gut, bis plötzlich eine Welle in unser Boot

hineinschwappte und wir uns dadurch einen Krebs fingen. Wir blieben regelrecht stehen und mussten uns ganz hinten im Feld einordnen. Die nächsten 500 m kämpften Anke und ich uns nocheinmal heran. Doch dies kostete sehr viel Kraft und wir fielen wieder auf den 5. Platz zurück, den wir aber bis ins Ziel retten konnten. Nach diesem Rennen waren wir sehr enttäuscht, weil wir somit nur das kleine Finale erreichten, in dem die Plätze 7 bis 12 ausgefahren wurden. Nach dem 5. Platz im Halbfinale war bei uns buchstäblich die Luft raus und wir belegten im kleinen Finale dadurch nur den 3. Platz, was somit insgesamt Platz 9 hieß.

Fazit: Im nachhinein war der 9. Platz von 22 Booten für unsere 1. Deutsche Meisterschaft doch ein relativ zufriedenstellendes Ergebnis.

■ Annika Lausch

Regatta in Bad Ems 18.08. - 19.08. 1000 m

Da meine Partnerin Anke Schmidt (Trier) kurzfristig erkrankte, trat ich in Bad Ems an beiden Tagen nur im Einer an. Am Samstag konnte ich durch ein solides Rennen meine schwachen Gegner ohne Probleme abhängen und fuhr einen klaren Sieg ein. Doch am Sonntag, hatte ich ein sehr schweres Los gezogen. Vor dem Rennen war mir klar, dass diese Abteilung nicht leicht zu gewinnen sein würde. Auf den ersten 500 m ruderte ich einen leichten Vorsprung heraus. Doch plötzlich konterte meine Gegnerin aus Zell mit einem wahnsinnigen Zwischenspur und überholte mich. Sie konnte diesen Vorsprung bis ins Ziel verteidigen. Trotzdem war ich mit meinem zweiten Platz zufrieden.

■ Annika Lausch

Regatta in Limburg (02.09. - 03.09.) 500 m

Die Sprintregatta in Limburg ist immer ein gutes Pflaster für Siege. Aber jedes Jahr herrscht miserables Wetter. So auch am 02. Und 03. September. - Nebel, Kälte, und Wind machten uns erhebliche Probleme. Zuerst gingen Anke Schmidt (Trier) und ich im Einer auf's Wasser. Anke ruderte in einer anderen Abteilung als ich und fuhr durch ein gutes Rennen den 1. Platz sicher ein. Ich hatte auch sehr leichte Gegner und konnte mich klar und deutlich durchsetzen und somit den 1. Sieg des Wochenendes feiern. 2 Stunden später jubelten Anke und ich zum 2. Mal, denn wir gewannen auch unser Zweier-Rennen. Nach diesem hervorragenden Tag waren wir sehr gut gelaunt und freuten uns schon auf Sonntag.

Bei dem gleichen - beschi.....- Wetter als am Vortag, gingen wir im Einer auf's Wasser und Ich will es jetzt kurz machen: Wir siegten im Einer und im Zweier mit sehr großem Vorsprung und fuhren so, mit 100% Erfolg nach Hause.

■ Annika Lausch

Neuwieder Schulen beim Rudern erfolgreich

Auch in diesem Jahr fand der Landesentscheid "Jugend trainiert für Olympia" im Rudern in Treis-Karden an der Mosel statt. Es handelt sich hierbei um einen reinen Schulwettkampf, zu dem nur Mannschaften mit Schülern einer Schule zugelassen sind.

In diesem Jahr hatten zwei Schulen aus Neuwied Mannschaften zu dieser Regatta gemeldet, das Werner Heisenberg Gymnasium und das Rhein-Wied-Gymnasium. Für das WHG gingen Henrik und Stefan Stadge im Jungen Doppelzweier Wettkampf III (Jahrgang 87-89) an den Start. Im gleichen Rennen hatten für das RWG Torben Dames und Arne Mester gemeldet. Gegen die beiden Boote aus Neuwied traten das Martin-von-Cochem Gymnasium Cochem und das Gymnasium aus Lahnstein an. Vom Start weg führten die Stadge-Zwillinge das Rennen souverän an, Cochem konnte recht gut mithalten. Die anderen beiden Boote fielen schnell zurück und machten den 3. und 4. Platz unter sich aus. Wobei hier das Boot vom RWG doch eindeutig die bessere Leistung zeigte, mit der man sehr zufrieden sein konnte, wenn man bedenkt, dass es ihr erster Regattastart war.

Das Boot vom WHG setzte sich immer weiter ab und fuhr einem klaren Sieg entgegen. Mit etlichen Bootslängen gingen sie vor Cochem über die Ziellinie und wurden damit zum zweiten Mal in Folge in dieser Klasse Landesschulmeister Rheinland-Pfalz.

Arne Mester und Torben Dames vom RWG belegten einen beachtlichen 3.Platz. Somit standen zwei Neuwieder Mannschaften bei der Siegerehrung auf dem Treppchen, für den Schulsport Rudern in Neuwied ein toller Erfolg und nach Jahren der Abstinenz in diesem Wettbewerb, wieder ein Lichtblick für die Zukunft.

Leider wird der Doppelzweier nur auf Landesebene ausgetragen, so dass es für die Zwillinge keine Fahrkarte zum Bundesfinale nach Berlin gab.

Bleibt zu hoffen, dass beide Mannschaften noch Partner zur Bildung eines Vierers finden, um in den nächsten Jahren eine Chance für Berlin haben.

Die Regattasaison 2001 - Versuch eines Rückblicks

In der vergangenen Saison war der GTRVN erstmals seit längerem wieder in der Lage, ein Team von Jugendlichen zusammenzustellen, die Rudern nicht nur als Freizeitsport, sondern auch ein wenig leistungsorientierter betreiben wollen. Inklusiv der Regatta am Biggensee (vgl. Bericht in dieser Ausgabe) wurde an 7 Regatten teilgenommen, drei Jugendliche hatten die Chance, sich im Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen in Hamburg zu bewähren und ihr Bundesland vertreten. Erste Regatta war der Landesentscheid für Jungen und Mädchen in Ingelheim. Nach dem Beseitigen kleinerer "organisatorischer Fehler" (leider hatten wir keine Zelte dabei, obwohl die Übernachtung in Zelten obligatorisch vorgesehen ist...was wir aber nicht wussten) wurde es ein durchaus erfolgreiches Wochenende. Henrik und Stefan Stadge qualifizierten sich im Doppelzweier für den Bundesentscheid, Jonas Köhlinger durfte im Einer die rheinland-pfälzischen Farben vertreten. Der Landesentscheid setzt sich aus einem Geschicklichkeitswettbewerb auf dem Wasser, einer Langstreckenregatta und einem Zusatzwettbewerb (bestehend aus Fehlersuche am Boot, Laufen und Schifffahrtszeichen erkennen) zusammen. Jana Lohse konnte sich leider, trotz gutem Ergebnis, nicht für den Bundeswettbewerb qualifizieren. Fazit dieser Regatta: Egal was der Leiter der Ruderriege sagt, immer Zelt einpacken, kurze Nächte können auch schön sein und Schifffahrtszeichen sollte man schon im Jugendalter üben.

Nach längerer Pause stand mit der Moselregatta in Zell ein weiterer Leistungsvergleich im RVR an. Hier konnten Jonas Köhlinger, Andreas Klein und Jana Lohse jeweils einen dritten Platz in ihren Abteilungen erringen. Im Rennen der Mädchen wurde Jana ein defekter Rollsitz zum Verhängnis, unter "normalen" Umständen wäre mehr möglich gewesen. Der Doppelzweier wurde in bewährter Besetzung Sieger über beide Abteilungen. Im Jungen-Vierer musste sich das Team aus Neuwied, Henrik Stadge, Stefan Stadge, Jonas Köhlinger und Timo Jakobs, knapp den Treis-Kardenern fügen, aber 1,4 sek. Rückstand sind nicht die Welt, zumal die RG Treis-Karden durchweg ältere Ruderer im Boot hatte. .

Im Rahmen der traditionsreichen Regatta in Bad Ems am 25. und 26. August konnten sich Henrik und Stefan Stadge in einem spannenden Rennen gegen ihre Konkurrenten im Doppelzweier auf der 1000m langen Strecke durchsetzen und am Siegersteg anlegen. Jonas Köhlinger musste sich körperlich überlegenen Ruderern anderer Vereine geschlagen geben und wurde Dritter in seinem Einer-Rennen. Am Sonntag starteten die Stadge-Zwillinge im Einer, leider in der gleichen Abteilung, was auch nach Absprache mit der Regattaleitung nicht abzuwenden war. Hier konnte sich Stefan deutlich gegen seinen Bruder durchsetzen. Zu dessen



Verteidigung
muss aber gesagt werden
dass er mit boottechnischen

Problemen zu kämpfen hatte und trotzdem ein starkes Rennen fuhr.

In Schierstein sollte nun endlich der erste "richtige" Sieg auf einer DRV-Regatta für das Vierer-Team errungen werden, dieses Ziel wurde im Rennen mit dem dritten Platz deutlich verfehlt, die Ruderer hatten mit ungünstigen Bedingungen zu kämpfen (Wind, Regen) und mussten sich auf der ungeliebten Außenbahn im Schiersteiner Hafen geschlagen geben. Der gemeldete leichte Doppelzweier kam nicht zustande, die beiden umgemeldeten Ruderer durften aber auch nicht im Jungen-Einer starten, hier standen jeweils ca. 500g zuviel an Körpergewicht auf der Waage. Kurzentschlossen wurde für den schweren Doppelzweier nachgemeldet, in einem tollen Rennen besiegten die Stadge-Zwillinge ihre durchaus namhafte Konkurrenz aus Mainz und Schierstein und siegten in einem Leihboot souverän trotz antiquarischem Materials. Jonas Köhlinger konnte seinen ersten Sieg auf einer offiziellen DRV-Regatta im Leichtgewichts-Einer verbuchen, Andreas Klein wurde in einem guten Rennen Zweiter. Der Saisonhöhepunkt sollten die Südwestdeutschen Meisterschaften in Mainz, am 9. Oktober werden. Nachdem die Regatta insgesamt zweimal verlegt wurde, fand sie nun schlussendlich in Mainz zum ursprünglich geplanten Termin statt. Geplant war diese Regatta in Koblenz auszutragen, leider übersah man bei der Terminplanung eine gleichzeitig stattfindende Segelregatta... dann wurde ein neuer Termin gesucht, der wiederum geändert wurde... Begleitet durch "dezenten" Gerüche der örtlichen Industrie (Kaffee und schlimmeres) fand die Regatta im Mainzer Industriehafen statt. Im Jungen-Vierer musste sich das Team um

Schlagmann Henrik Stadge (Stefan Stadge, Timo Jakobs und Jonas Köhlinger) dem Vierer aus Saarbrücken geschlagen geben. Der hoffnungsvoll gestartete Stadge-Doppelzweier musste das Rennen wegen eines defekten Rollsitzes vorzeitig verloren geben. Zum Abschluss wurde die Langstreckenregatta in Würzburg besucht, die trickreicher Weise dieses Jahr in Miltenberg stattfand. Dies wurde aufgrund des Mainausbaus im Bereich von Würzburg nötig. Hier belegte der Jungen-Vierer aufgrund der ungewohnten Strecke (sowohl Länge als auch Umgebung waren gewöhnungsbedürftig) und einer nicht ganz optimalen Bootsteinstellung leider nur den sechsten Platz.

Es bleibt noch der Ausblick auf die Saison 2002:

Ziel ist es, im Jungenbereich die Leistungen weiter zu verbessern. Es wird ein verstärkt leistungsorientiertes Wintertraining angeboten, Ansprechpartner sind hier Thorsten Bretschneider oder Stefan Kunz. Der Kader der Rennrunderer wird weiter anwachsen, Andreas Klein und Sebastian Kurz werden im Junior-B-Bereich an den Start gehen. Nach der Rückkehr von Tim Kaltenborn aus Kanada ist ein Vierer im Bereich des Möglichen und auch in Planung. An das leistungsorientierte Rudern herangeführt werden möchten Torben Dames und Arne Mester, sie sollen über "Jugend-trainiert" hinaus weitere Regatten fahren und Erfahrungen sammeln. Ein Schwerpunkt der kommenden Saison soll auf dem Jungen-Vierer und dem Jungen Doppelzweier liegen. Stefan und Henrik Stadge sollen sich auf den Doppelzweier konzentrieren, da Doppelstarts im Bereich des Jugendruderns strengeren Auflagen seitens des DRV unterliegen. Auch Jana Lohse wird ihr Training fortsetzen. Hier würden wir uns natürlich wünschen, noch mehr Mädchen für das leistungsorientierte Rudern zu gewinnen.

Für die ruderarme Winterzeit sind drei Langstreckenläufe sowie zwei Ergometer-Regatten vorgesehen. Bedanken möchten wir uns für die großzügige Unterstützung durch den Verein, der eine Komplettrenovierung unserer Rennboote und die Neuschaffung eines Doppelzweiers sowie eines Einers ermöglicht. Für den Rennrunder-Betrieb werden erstmals Big-Blades angeschafft sowie weiteres trainingsspezifisches Material. Wir würden uns über einen größeren Zuspruch durch andere Vereinsmitglieder an Regattatagen sehr freuen (unsere Eltern kennen wir ja schon) und es würde dem Verein gut stehen, sich öffentlich bei solchen Gelegenheiten zu präsentieren. Für alle Interessierten: Ein Plan aller Regatten mit Teilnehmern des Vereins hängt am Schwarzen Brett im Bootshaus aus.

- Im Namen aller aktiven Regattaruderer Henrik Stadge und Stefan Kunz

Werkstatt-Termin

Arbeitseinsatz aller Mitglieder

Unser Bootshaus und unser Bootspark sind nur in einem einwandfreien Zustand zu bewahren, wenn alle Mitglieder tatkräftig mithelfen, denn unser niedriges Beitragsniveau erlaubt es uns nicht alle Arbeiten zu vergeben.

Wer unsere Ruderordnung aufmerksam gelesen hat, weiß, dass jedes Mitglied zu einer bestimmten Anzahl Arbeitsstunden verpflichtet ist, die üblicherweise bei 12 Stunden pro Jahr liegt.

Bisher haben wir von Ausgleichszahlungen oder Ruderverbot bei Nichtableistung abgesehen.

Der Einsatz der Mitglieder lässt jedoch zu wünschen übrig.

Daher an dieser Stelle nochmals der Appell an alle Mitglieder um ihre Mithilfe.

Für jeden gibt es eine Möglichkeit, sowohl von der Aufgabe, als auch vom Zeitpunkt her.

Jeden Dienstag ab 17 Uhr ist Werkstatttermin, es gibt aber auch die Möglichkeit andere Termine, in Absprache mit dem Vorstand, zu vereinbaren.

Im Frühjahr, zwischen Karneval und Anfang Mai wird es verschiedene umfangreichere Arbeitseinsätze an Samstagen geben, die rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Wir freuen uns auf dein Kommen und deine Mithilfe, damit Haus und Bootspark für die Saison 2002 in einem guten Zustand sind und das Rudern wieder Spass macht.

■ Der Vorstand

Jetzt neu in Irlich

Ihr Spezialist für Weine aus Frankreich und Übersee

Weinhandel Adams
Schobrigsweg 43
56567 Neuwied
Tel.u.Fax:02631/76339



Verkauf u. Verkostung
„La Batterie“
Schultheis-Damenstr.13
56567 Neuwied/Irlich

*Öffnungszeiten: Mittwoch 18:00 Uhr-20:00 Uhr, Samstag 9:00 Uhr-13:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung*

Zum Jahresabschluss

Silvesterrudern oder Silvesterwandern?

Wie üblich stets das große Rätselraten. Schon seit einigen Jahren haben wir uns am Silvestertag um 11.00 getroffen und wenn möglich, eine Ruderfahrt in den Andernacher Hafen unternommen. Letztes Jahr jedoch - wie auch auf dem Bild erkenntlich - verabredeten wir uns schon von vornherein zum Wandern. Zu viel Schnee, zu kalt, zu ungemütlich. Dann doch lieber eine kleine Wanderung und anschließend suchten wir im Räumchen Zuflucht und der ausgeschenkte Glühwein ging warm ins Blut. Vergnügt sagten wir dem Jahr "Ade"

Und die guten Vorsätze für das kommende Jahr wurden nicht verraten. So auch in diesem Jahr?

Beste Grüße und ein glückliches und zufriedenes neues Ruderjahr 2002 wünsche ich Ihnen allen.

■ Christel Malzi



Hauröder Wanderung 2001



Alle Mitglieder und Freunde des Vereins
sind herzlich eingeladen, zur
diesjährigen
"Hauröderwanderung"

am : Sonntag, den 29. Dezember 2001
Um : 11:00 Uhr Abfahrt vom Bootshaus

Für weniger geübte Wanderer besteht die Möglichkeit, nur die halbe Strecke mitzulaufen.

Nähere Auskünfte bei:

Irmgard Müller
Konrad-Adenauer-Str 26
Tel: 02631 / 56866
Fax: 02631 / 957578

Zur Teilnahme können Sie sich telefonisch melden, oder Sie tragen sich in die Liste im Bootshaus ein.

RICHARD
KESSLER **GMBH**

SANITÄR · HEIZUNG · KUNDENSERVICE

Breslauer Straße 50
56566 Neuwied

Telefon (0 26 31) 2 41 29
Telefax (0 26 31) 2 96 65
www.kessler-heizung.de
Info@kessler-heizung.de

Impressum

SPORT LIVE

Offizielles Mitteilungsblatt des GTRV Neuwied erscheint 1x / Jahr und wird allen Vereinsmitgliedern im Rahmen ihrer GTRVN-Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr zugestellt.

Herausgeber

AH-Verband des GTRV Neuwied 1882 eV

Redaktionsanschrift

Patrick Schütz
Heinrich-von-Kleist-Str. 8, 56567 Neuwied
Tel.: 02631 / 72380

Anzeigenverwaltung

B. & M. Grzembke
Kinzlingstraße, 56564 Neuwied
Tel.: 02631 / 58363

Auflage

370 Exemplare / Auflage

Die abgedruckten Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Kontakt

1. Vorsitzender / AH-Verband

Ulrich Groß
Blütenstraße 1a, 56567 Neuwied
Tel.: 02631 / 979750

Geschäftsführer

Klaus Dalpke
Donaustraße 13, 56567 Neuwied
Tel.: 02631 / 54499

Abteilungsleiter Rudern

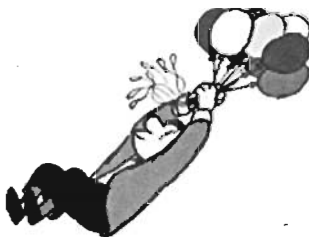
Christoph Grzembke
Zeisigpfad 7, 56564 Neuwied
Tel.: 02631 / 55289

Bankverbindungen

Sparkasse Neuwied, BLZ 574 501 20
Konto-Nr. 42150

Deutsche Bank AG Nwd. BLZ 574 700 47
Konto-Nr. 2012870

JETZT GEHT'S AUFWARTS!



ADTV TANZSCHULE ANDREAS KLEY

KURSE AB JANUAR 2002

Schüler und junge Berufstätige

Grundkurse Welttanzprogramm Stufe 1, einzel- und paarweise Anmeldung möglich.
Kursdauer 9 x 90 Minuten, 80,- € pro Person.

NW01 Montag	15.30 Uhr	ab 14. Januar
NW02 Dienstag	18.00 Uhr	ab 15. Januar
NW03 Freitag	16.30 Uhr	ab 11. Januar
NW04 Freitag	18.00 Uhr	ab 11. Januar
KA50 Donnerstag	16.45 Uhr	ab 10. Januar



Paare, Ehepaare und Singles

Grundkurse Welttanzprogramm Stufe 1, einzel- und paarweise Anmeldung möglich.
Kursdauer 9 x 90 Minuten, 90,- € pro Person.



NW30 Dienstag	19.30 Uhr	ab 15. Januar
NW31 Freitag	19.30 Uhr	ab 11. Januar
NW32 Samstag	17.00 Uhr	ab 12. Januar
NW33 Sonntag	17.30 Uhr	ab 13. Januar

DANCE 4 FUN

Videoclip Dancing , Kursdauer wöchentlich einmal 60 Minuten, 20,- € mtl. pro Person.
Ein Einstieg in diese Kurse ist zu jeder Zeit möglich!

Neuwied	NW70 Montag	17.15 Uhr	ab 07. Januar	ab 14 Jahre
	NW71 Mittwoch	16.00 Uhr	ab 09. Januar	Erwachsene
	NW72 Mittwoch	17.00 Uhr	ab 09. Januar	von 12 - 16 Jahre
	NW73 Donnerstag	15.00 Uhr	ab 10. Januar	von 6 - 12 Jahre
	NW74 Donnerstag	16.00 Uhr	ab 10. Januar	von 12 - 16 Jahre
	NW75 Donnerstag	18.30 Uhr	ab 10. Januar	Erwachsene

Die Altersgrenzen sind nur zur Orientierung!

Brückrachdorf	BR76 Dienstag	16.00 Uhr	ab 08. Januar	von 6 - 12 Jahre
	BR77 Dienstag	17.00 Uhr	ab 08. Januar	von 12 - 18 Jahre

BÜRO UND ANMELDUNG
MONTAG - FREITAG 16.00 - 20.00 UHR
SCHLOSSSTR. 73, 56564 NEUWIED

INTERNET: TSKLEY.DE

STANDORT **HIER**



WIR FÜR HIER



Sparkasse Neuwied

Kompetenz und Verantwortung der Sparkasse sind tragende Säulen des öffentlichen Vereins-, Kultur- und sozialen Lebens. Und damit ein engagierter Beitrag zur guten Lebensqualität in der Region. Heute und in Zukunft.